

Abschied von alten Rock-Träumen

Die Rolling Stones und ihre wilden Drogenzeiten hat Marianne Faithful weit hinter sich gelassen. Mittlerweile ist die Britin zur seriösen Interpretin avanciert.

Hintergrund ihres einzigen Deutschland-Konzertes heute um 20 Uhr in der Kreuzberger Trinitatis-Kirche ist der Wunsch, ihre neue Musikrichtung in angemessenem Ambiente vorzustellen.

Seitdem Marianne Faithful bei Hal Willners Projekt „Lost In The Star“ mitwirkte, einer Hommage an Kurt Weill, ist sie den Liedern des Brecht-Komponisten äußerst zugeneigt, kann sie doch mit rauchiger Stimme die Weill-Titel „passend intonieren.



Interpretiert die Lieder von Kurt Weill:
Marianne Faithful

Foto: Pop-Eye

So ruhig und ausgeglichen die Künstlerin heute wirkt, so turbulent waren ihre früheren Jahre. 1964 lernte sie die Rol-

ling Stones kennen. Doch erreichte sie mehr Aufmerksamkeit als Mick Jagger-Freundin denn als Sängerin.

1969 nahm sie eine Überdosis Drogen und erwachte erst nach sechstägigem Koma. Als Erinnerung an die gemeinsame Zeit mit dem Stones-Vokalistin blieb nur der Titel „Sister Morphine“, nach wie vor einer der erschreckendsten Songs zum Thema Drogen. Ende der Siebziger hatte Marianne Faithful ihr Schicksal in geordnete Bahnen gelenkt und erreichte mit „Broken English“, einer individuellen Mischung zwischen Country und Pop, ihr Comeback.

Heute ist Marianne Faithful eine gestandene Vokalistin, die den Zug der Zeit erkannt hat und keinen verlorenen Rock 'n' Roll-Träumen hinterherhängt. Mit ihren Versionen der Werke Kurt Weills zeigt sie eine ganz eigenständige Handschrift. Chr. Wagner